

Genuss für Auge und Gemüt

Meike Entenmann im Art Forum Ute Barth

Für Kunstinteressierte hat das Warten auf neue und interessante Ausstellungen endlich ein Ende.

Am 26. August öffneten alle Galerien in Zürich wieder ihre Tore. Zu den spannenden neuen Ausstellungen gehört diejenige der jungen Kölner Künstlerin Meike Entenmann im Art Forum Ute Barth.

Galeristin Ute Barth pflegt das Schaffen junger Künstlerinnen und Künstler seit Jahren mit Erfolg. Dabei hält sie sich aber nicht an Trends, sondern orientiert sich immer an der Qualität.

Die 1975 in Böbingen geborene Künstlerin überrascht den Besucher mit Arbeiten auf und mit verschiedenen Materialien. So näht sie beispielsweise Bilder auf Raufasertapeten. Sie konfrontiert den Betrachter mit Werken, die einen höchst ungewöhnlichen Blick in den Alltag öffnen und somit eine ganz persönliche Geschichte erzählen. Es sind meist heitere, fröhliche Darstellungen mit Blumen oder Alltagsgegenständen, die in Silikon und dann in Acrylglas gegossen sind.

Meike Entenmann ersetzt auch Bleistift und Pinsel durch Nadel und Faden und erreicht so ihren eigenen, unsere Sehgewohnheiten herausfordernden Stil. Schwerpunkt der Ausstellung bildet ihr neuestes Werk mit dem Titel «Ausgefrante Erinnerungen». Man kann es beim Betrachten als Schattenraum, aber auch als Erinnerungsraum erleben. Es sind Geschichten aus dem persönlichen Alltag, die auf eine Wand aus Styropor gestickt sind. So erzählt jeder Ausstellungsraum eine neue Story, die immer eng mit den Einrichtungsgegenständen verbunden ist. In der Installation «Ausgefrante Erinnerungen» spürt die Künstlerin diesen Geschichten nach – der Tisch, an



Törtchen

dem gerade gegessen wurde, die offen gelassene Tür, der zur Seite geschobene Stuhl. Es sind alles Erinnerungen, die sich schattenhaft an den Wänden manifestieren und im Raum ein Nachbild hinterlassen. Dieses Nachbild ist auf eine weisse Raufasertapete aufgestickt und auf Styropor montiert. Die Stickereien aus dicht aneinander liegenden Punkten erzeugen eine rot schimmernde, vibrierende Oberfläche, einem Computerraster sehr ähnlich. Und der Betrachter muss nun weitere Assoziationen im Raum lebendig werden lassen. Neben der Rauminstallation hat Meike Entenmann so genannte «Care Cakes» geschaffen – kleine Objekte aus Acryl. Es sind dies Taschen (Blumen beglücken) und Kieselsteine (Kieselsaum). Auch hier

fand eine Verfremdung des Alltagsgeschehens statt, und es entstanden Werke, die dem Besitzer gut tun sollen, die ihm Erinnerungen zurück geben oder ihn fürsorglich begleiten sollen. Die reizenden Objekte sind aus durchsichtigem Acrylharz, in dessen Kern sich ein in eine durchsichtige Folie eingeschweisste rotes Herz oder ein roter Halbmond befindet: erste Hilfe luftdicht verpackt und konserviert, dauerhaft, wenn nicht sogar für ewig in Kunstharz eingegossen. Eine Reserve für empfindliche Tage!

Galerie Art Forum Ute Barth, Kartausstrasse 8, Zürich.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag von 11 bis 18 Uhr, Samstag von 11 bis 15 Uhr.

Gernot Mair